



Die Frauenhilfsvereinigung von Nauvoo wird in dem „roten Backsteinladen“ gegründet.



1840

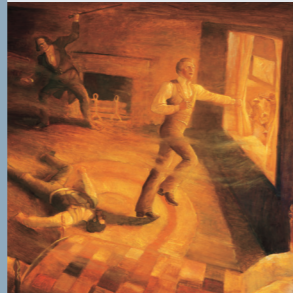
1842

1844



EMMA H. SMITH
1842

Märtyrertod von Joseph und Hyrum Smith



AUSSCHNITT AUS DEM GEMÄLDE DER MÄRTYRERTOD VON JOSEPH UND HYRUM VON GARY ERNEST SMITH

1850

1854



Die ersten Frauenhilfsvereinigungen entstehen in Utah; sie nähen Kleidung für indische Frauen und Kinder.

1860



Brigham Young beruft Eliza R. Snow dazu, die FHV in der gesamten Kirche aufzubauen.

Die Frauenhilfsvereinigung der Gemeinde Salt Lake 15 baut das erste Gemeinde-FHV-Gebäude. In den darauffolgenden 50 Jahren werden mehr als 120 solcher Gebäude errichtet.



ELIZA R. SNOW
1866

1868

1870

Utah gehört zu den ersten US-Bundesstaaten, in denen Frauen das Wahlrecht ausüben.

1872



Die Zeitschrift Woman's Exponent wird erstmals veröffentlicht und bleibt 50 Jahre lang das Sprachrohr der Frauenhilfsvereinigung.

1880

In

Utah

setzen Frauenhilfsvereinigungen ihr Werk fort, Seelen zu erretten und den Bedürftigen zu helfen. Sie unterstützten Einwanderer, aber auch andere Notleidende wie zum Beispiel die Überlebenden der Handkarrenabteilungen Willie und Martin bei ihrer Ankunft mit Nahrung, Hilfsgütern und medizinischer Versorgung. Ab 1868 bauten Frauenhilfsvereinigungen der örtlichen Kirchengemeinden Gebäude, wo man einander treffen, sich um die Armen kümmern, Geschäfte tätigen und Waren verkaufen konnte. Ab 1924 wurden keine Gemeinde-FHV-Gebäude mehr gebaut.

In diesem Interview gehen die Präsidentin der Frauenhilfsvereinigung und ihre Ratgeberinnen auf Fragen ein, die uns in der heutigen Zeit bewegen. Sie sprechen über Ziele und Hoffnungen für die Zukunft.

1. Wie schafft es die Frauenhilfsvereinigung, Frauen aus unterschiedlichen Kulturen und Lebenssituationen zu vereinen?

Schwester Burton: Wir kennen den Zweck der Frauenhilfsvereinigung und richten unser Handeln danach aus. Das vereint uns über kulturelle Schranken hinweg. Ich habe im letzten Jahr in Uruguay eine Schwester kennengelernt, die mir erzählt hat, wie sie in der unglücklichsten Zeit ihres Lebens als FHV-Leiterin berufen wurde. Sie war versucht zu sagen: „Das schaffe ich im Moment nicht.“ Aber weil sie heilige Bündnisse geschlossen hatte, sagte sie: „Ich will tun, worum ich gebeten wurde. Ich glaube an den himmlischen Vater und an Jesus Christus. Ich weiß, durch das Sühnopfer Christi kann ich es schaffen.“ Und dann hat sie mir berichtet: „Meine Berufung hat mein Leben erhellt, weil ich den Schwestern gedient habe. Ich habe mich

auf den Herrn verlassen, und er hat mich gesegnet.“

Ich habe den Zweck der Frauenhilfsvereinigung in ihrer Geschichte wiedererkannt. Ihr Glaube an den Vater im Himmel und an Jesus Christus und sein Sühnopfer haben ihr geholfen. Sie hatte heilige Bündnisse geschlossen und wollte sie halten. In Zusammenarbeit und Einigkeit mit dem Bischof hat sie ihre Berufung erfüllt. Jetzt hat sie ein Zeugnis davon, dass der Herr uns segnet, wenn wir unser Vertrauen in ihn setzen. Ich möchte mich ihrem Zeugnis anschließen: Unser Erretter Jesus Christus hilft uns durch alle Herausforderungen des Erdenlebens hindurch und bei allem, was uns in diesem Leben ungerecht erscheint.

Schwester Stephens: Unser Glaube an die Macht des Sühnopfers unseres Erretters vereint uns. Unsere Liebe zum Vater im Himmel und das Wissen um seinen großen Plan des Glückseligseins verbindet uns auf unserem Weg zum ewigen Leben. Die Schwestern in unserer Organisation sind alleinstehend oder verheiratet mit Kindern oder aber



verheiratet und ohne Kinder. Es gibt Witwen und geschiedene Schwestern unter uns. Wir hoffen, dass wir alle in Einigkeit zusammenarbeiten und dass wir eins werden, wenn wir nur begreifen, wer wir sind, was wir tun sollen und warum wir hier sind.

Schwester Reeves: Einigkeit macht uns glücklich, weil es dann keinen Streit gibt und die Gottesliebe in unserem Herzen wohnt (siehe 4 Nephi 1:15). Einigkeit überwindet alle Grenzen. Wie sehr wünschen wir uns doch, dass unsere Schwestern diese Liebe zum Erretter spüren. Wie sehr wollen wir doch eins sein in unseren Bemühungen, seine Absichten zu erfüllen.

2. Was können Frauen tun, wenn sie den Eindruck haben, dass sie nicht zur Frauenhilfsvereinigung dazugehören?

Schwester Stephens: Es liegt uns als Präsidentschaft sehr am Herzen, dass die Schwestern begreifen, dass sie ewige Wesen sind. Wir haben schon immer zu Gottes Werk beigetragen. Wir Frauen wurden zum Nutzen aller mit besonderen Gaben ausgestattet. Wir wurden im vorirdischen Dasein in unseren Aufgaben unterwiesen und geschult. Wir waren beim großen Rat im Himmel dabei, wo wir uns für den Plan des himmlischen Vaters, zu dem das Sühnopfer Jesu Christi gehört, entschieden haben. Wir haben